

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, RENTFORTER STR. 43A, 45964 GLADBECK

Stadt Gladbeck
Herrn Stadtbaurat
Carsten Tum
Willy-Brandt-Platz 2
45964 Gladbeck

RATSFRAKTION

Mario Herrmann
Fraktionsvorsitzender
Simone Steffens
Ratsfrau
Bernd Lehmann
Ratsherr

Rentforter Straße 43a
45964 Gladbeck
Tel: 0 20 43 – 25 41 2
Fax: 0 20 43 – 21 77 6
bernd.lehmann@gruene-gladbeck.de

**Nahverkehrsplan für den Kreis Recklinghausen
Überarbeitung des Liniennetzes für die Stadt Gladbeck**

Gladbeck, 26. Februar 2011

Sehr geehrter Herr Tum,
sehr geehrter Herr Ide,

gerne greife ich namens meiner Fraktion Ihr Angebot auf und nehme zu dem überarbeiteten Liniennetzkonzept für die Stadt Gladbeck, das dem Stadtplanungs- und Bauausschuss am 18. November 2011 vorgestellt wurde, Stellung.

Die Bemühungen, über Linienbündelungen auf den Hauptverbindungen Taktverdichtungen zu erzielen und damit die gravierenden Einschnitte der letzten Fahrplanumstellung vom 1. Januar 2007 zu korrigieren, gehen in die richtige Richtung. Mit Umsetzung des Nahverkehrsplans wurden seiner Zeit 370.000 Buskilometer pro Jahr in Gladbeck zusammengestrichen – also eine Kilometerleistung die knapp der Entfernung von der Erde bis zum Mond entspricht. Mit dieser Kürzung sollten sieben Busse eingespart und die Kosten um gut 400.000 EUR pro Jahr reduziert werden. Für den Gladbecker Haushalt versprach der Kreis Recklinghausen über die Kreis- und ÖPNV-Umlage eine Kostenersparnis von 170.000 EUR pro Jahr. Diese Rechnung ging bekannter Maßen nicht auf. Nach Fahrplanumstellung hagelte es im Januar 2007 an Beschwerden: Schüler kamen zu spät zur Schule und Beschäftigte des Einzelhandels kamen nach der Arbeit nicht mehr nach Hause. Statt Busse einzusparen musste die VESTISCHE Einsatzbusse bereit stellen, um auf die Fehlplanung zu reagieren und dem Kundenzorn zu entsprechen. Die Buskunden haben über diese Fehlplanung und Fehlentscheidung mit den Füßen abgestimmt und seit 2007 in großer Zahl der VESTISCHEN den Rücken gekehrt. Gladbeck hatte in den letzten Jahren die höchsten Fahrgastverluste im Kreis Recklinghausen zu verzeichnen.

Mit der als „Szenario 3“ vorgestellten Liniennetzplanung wird nun die oben beschriebene, mangelhafte Nahverkehrsplanung aus 2007 für die Stadt Gladbeck korrigiert. Dabei bedient man sich nicht eines ortsfremden Büros (wie damals der Planersocietät), sondern bezieht die Nutzer mit ein – den Fahrgastverband Pro Bahn. Die stärkere Beteiligung der Buskunden hatten wir GRÜNE schon bei der Aufstellung des Nahverkehrsplans gefordert und auch für die Liniennetzanpassung empfohlen. Insofern begrüßen wir deutlich, dass die VESTISCHE, der Kreis Reck-

Besuchen Sie uns im Internet:

www.gruene-gladbeck.de • info@gruene-gladbeck.de • www.facebook.com/gruene.gladbeck

linghausen und die Stadt Gladbeck dieser Empfehlung nun nachgekommen ist und die Erfahrungen und Anregungen des Fahrgastverbandes nutzt und einbezieht.

Mit der Linienbündelung können auf den Gladbecker Hauptstrecken attraktive Takte angeboten werden. Teilweise entsteht sogar ein 10-Minuten-Takt, was gegenüber dem 30-Minuten-Takt aus der letzten Fahrplanumstellung ein absoluter Attraktivitätsgewinn ist. Insbesondere Alltagskunden, die schnell von „A“ nach „B“ kommen wollen, profitieren von dieser Bündelung. Dabei werden bei einem Großteil der Haltestellen im Stadtgebiet dem Fahrgast nicht längere Wege zur Haltestelle zugemutet, als man dies heute schon als angemessen bewertet (Beispiel: Bestand Gladbeck Ost). Allein im Siedlungsgebiet Rosenhügel entsteht eine Unterversorgung, die aus Sicht von Bündnis 90/DIE GRÜNEN einer Korrektur bedarf. Gleichzeitig können durch neue Linienführungen – wie der Linie 189 – Siedlungsgebiete an den ÖPNV angebunden werden, die bisher nicht bedient wurden (Beispiel Ellinghorst: Meerstr., Agnesstr.; Gewerbegebiet Beisenstraße).

Wir GRÜNE plädieren daher dafür, die Liniennetzplanung entsprechend der Überlegungen des Szenarios 3 weiter zu entwickeln und dabei insbesondere die Andienung im Gladbecker Süden zu optimieren (z.B. Rosenhügel). Bei der Planung und Umsetzung sollte der Fahrgastverband weiter einbezogen werden.

Neben dem Regelverkehr sollte auch das Nachtlinienangebot überprüft und die VESTISCHE aufgefordert werden, insbesondere für jugendliche Gladbecker hier deutlich bessere Angebote einzuführen. Bei der Überplanung sollte der Jugendrat der Stadt Gladbeck beteiligt werden.

Abschließend sollte der Kreis Recklinghausen aufgefordert werden, den Erfolg des von ihm als Aufgabenträger in 2007 umgesetzten Nahverkehrsplans insbesondere hinsichtlich der in Aussicht gestellten Kosteneinsparungen (rd. 400.000 EUR Einsparungen durch die Fahrplankürzungen in Gladbeck) zu überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Lehmann
Ratsherr